

sichtigten Wechselwirtschaft. Die Fruchtfolge wird schon jetzt festgelegt, sie bestimmt die Samenbestellung. — Der Großgärtner hat dagegen mehr Arbeit, seine Hauptsorge muß es sein, alles ordnungsgemäß zu erhalten.

**Die Gewächshäuser** müssen mit Rücksicht auf ihren Inhalt sorgfältig geheizt werden, wobei die Temperatur um die Mittagszeit am höchsten sein muß, während nachts nur die Minimaltemperatur einzuhalten ist. Kalt Häuser halte man am Tage auf 5—8 Grad, in der Nacht auf 2—5 Grad, temperierte Häuser am Tage auf 12—15 Grad, in der Nacht auf 8—12 Grad, Warmhäuser auf 15 bis 18 Grad Tageswärme und nachts auf 12—15 Grad Reaumur. Hauptsache bei der Unterhaltung von Gewächshäusern ist eine gute, betriebssichere Heizungsanlage. Stellen sich an der Heizungsanlage im Laufe des Jahres Mängel heraus, so sind diese während des Sommers zu beseitigen, damit die Heizungsanlage in der kalten Jahreszeit bzw. in der Heizperiode betriebsicher bleibt. Dadurch können dem Gärtner Schäden verhütet werden, welche ihm anderenfalls seinen ganzen Jahresverdienst rauben würden. Die Seele der Heizungsanlage ist ein guter **Heizungskessel**, der im Brennstoffverbrauch sparsam sein muß und in dem man auch minderwertiges Brennmaterial verfeuern kann. Das Ideal solcher Wirtschaftlichkeit ist im Höntsch-Kessel erreicht, der als Gewächshauskessel an erster Stelle steht und heute in den meisten Gewächshausanlagen zur vollkommensten Zufriedenheit ihrer Besitzer Verwendung findet. Bei sonnigem Frostwetter lüfte man um die Mittagszeit die Häuser, bei stren-